

Privatparzellen bewirtschaftet werden. Darin liegt auch die größte Ursache dafür, daß ein Teil des für Nutzzwecke geeigneten Holzes noch als Eigenbedarfsbrennholz verbrannt wird¹ beziehungsweise auch noch in schwarze Kanäle fließt.

Darum haben wir besonders die Maßnahmen unserer Regierung begrüßt, daß jetzt auch der Privatwald durch die staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe betreut wird. Hinzu kommt, daß die zum großen Teil unsachgemäße Bewirtschaftung des Privatwaldes gegenüber dem Staatswald einen weit geringeren wirtschaftlichen Nutzen bringt.

In Auswertung der 33. Tagung des ZK und Vorbereitung der Bezirksdelegiertenkonferenz wurden die falschen Ansichten über den Weg der Großraumbewirtschaftung des Privatwaldes über die Waldgemeinschaften und Genossenschaften korrigiert und wurde auf die verstärkte Bildung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und die Einbeziehung und Gewinnung der Privatwaldbesitzer orientiert.

Das ist jedoch nicht leicht. Dabei fällt der Partei die Aufgabe zu, ideologisch-politisch mit den Bauern und Waldbesitzern zu arbeiten, um sie von den Vorteilen der genossenschaftlichen Bewirtschaftung ihres Waldes zu überzeugen, denn der Privatbesitz an Wald ist oft noch ein Hinderungsgrund, LPG zu bilden beziehungsweise bestehende vorwärts zum Typ 3 zu entwickeln. Der Ort Lichtenhain, unmittelbar an der westlichen Staatsgrenze, wäre zum Beispiel längst ein sozialistisches Dorf. Einige Einzelbauern bestätigen dort zwar, daß die LPG vorteilhafter ist als die Einzelbauernwirtschaft. Sie sagen auch ganz offen: Ihr könnt unsere Felder haben, aber mein Wald bleibt draußen. Ihre Einkünfte aus dem Wald reichen vielfach aus, um ihnen ein angenehmes Leben zu ermöglichen. Um in dieser Frage schneller voranzukommen, bildeten wir Arbeitsgruppen, die für einen bestimmten Ort verantwortlich sind. Dadurch gelang es in der Zeit vom 35. Plenum bis jetzt, in unserem kleinen Gebirgskreis fünf neue LPG zu bilden.

Die Frage der Einbeziehung des Waldes in die LPG bedarf jedoch noch genauer Überprüfungen. Vielleicht wäre es möglich, darüber mit gleichartigen Kreisen oder Bezirken einen Erfahrungsaustausch zu organisieren.

Eine weitere Aufgabe für die Forstwirtschaft ergibt sich aus der